

Theophrast Bombast von Hohenheim (Paracelsus), Über das Wort Sursum Corda – Erhebet die Herzen! Hg. L. Gnädinger. Wald/Schweiz: Drei Punkt Verlag 2007. ISBN 978-3-905409-11-6. (72 S) Geb. € 18,--

Mit dem vorliegenden Bändchen wird eine neue Reihe eröffnet, die die theologisch-hermetischen Schriften von Paracelsus, soweit sie noch überliefert sind, einer breiteren Leserschaft zugänglich machen. Paracelsus ist bekannt als ganzheitlicher und kosmologisch orientierter Arzt und Pharmazeut. Er war kein akademischer Theologe im herkömmlichen Sinn, sondern er verstand sich als begnadet und in der Nachfolge Christi stehender Mensch, der sich in seiner zweiten Lebenshälfte daran machte, seine geistlichen Erfahrungen niederzuschreiben. Diese Erfahrungen sind beglaubigt durch ein Leben, das sich ganz in apostolischer Tradition von Armut und Keuschheit verstand. In diesem kurzen Erbauungswerk formuliert Paracelsus die Erfahrung des Menschen, der zwar von der Erde gemacht ist, aber eben durch Gottes Hand. Paracelsus formuliert diesen Konflikt als einen schon durch Gott gelösten in der Überspitzung: „Ist nun aber der Mensch ein Lehmklumpen? Nein, die Geisteinhauchung ist der Mensch! Dieselbe ging aus dem Mund Gottes hervor“ (9). Aus dieser Einsicht formuliert er eine durchaus positive Sicht von Welt und Mensch, die Unheil nicht leugnet, aber in die Perspektive des Heils rückt. Das kurze Werk ist weitschweifig, dem Stil der Zeit entsprechend auch oft assoziativ, dabei allerdings auch immer biblisch fundiert.

Der Text des vorliegenden Werks bezieht sich auf zwei Handschriften aus den Jahren 1560-1570 in den Universitätsbibliotheken von Heidelberg und Leiden, wurde aber schon 1619 als einziges der theologischen Werke gedruckt. Im Band enthalten sind der altdeutsche Text mit einer modernen Übertragung auf der gegenüberliegenden Seite und parallelen Bibelstellen in der Marge. Zudem finden sich zwei Reproduktionen einer Seite der Heidelberger Handschrift und der Druckausgabe von 1619, ein textkritischer Apparat, ein sehr informatives Nachwort sowie einige zeitgenössische Illustrationen. Ein bibliographischer Anhang zu Paracelsus und Louise Gnädinger runden den aufwändig gestalteten Band ab. Es ist eine Freude, den Band zu lesen, und man wartet gespannt auf die Fortsetzung dieser Reihe.

Boris Repschinski SJ